

umgekehrter Temperaturabnahme bei solchen an steilem Bergabhänge ragendem Gehöfte gewellt und zu einer Zeit, wann unten im Thale der gefrorene Boden schon von Reif, und das entblätterte Zweigwerk der Bäume von Duftansatz starrt, und alle Vegetationsthätigkeit längst erloschen ist, dort oben die milden sommerlichen Lüfte geathmet, die grünen Grasplätze noch mit herbstlichen Blüten geschmückt und die Schafe noch im Freien weidend gesehen hat, wird es begreiflich finden, dass die ersten Erbauer der Gehöfte sich eben am liebsten in jenen Höhen ansiedelten, welche sich durch ihre günstigen Temperaturverhältnisse im Spätherbste und Winter erfahrungsgemäss auszeichneten.

In der „Zeitschrift der österreichischen Gesellschaft für Meteorologie“ (V. Band, Nr. 20, 1870) hat Hann eine treffliche übersichtliche Zusammenstellung der wichtigsten über diese zeitweilige Umkehrung der Temperaturabnahme bekannt gewordenen Daten gegeben und dort auch eine Erklärung dieses so merkwürdigen Phänomens versucht. Nachdem von ihm besonders betont wurde, dass die Temperaturzunahme nach oben im Bereiche der Alpen immer nur in solchen Perioden zu beobachten ist, in welchen die Atmosphäre nur sehr wenig bewegt ist, heisst es a. a. O.: „So weit würde alles dafür stimmen, dass der Wärmetüberschuss der Höhen bloß eine Folge ruhiger Luft bei nördlichen Winden ist, welche der bei dem heiteren Himmel durch Wärmestrahlung stark erkalteten Luft gestattet abwärts zu fließen und sich in den Niederungen anzusammeln.“

Die geschilderte Erscheinung hätte demnach weiter nichts Unerklärliches mehr, wenn die Temperatur der Höhen nicht so überraschend hoch wäre und die Temperaturumkehrung etwa bloß dem Gegensatz einer starken negativen Anomalie der Tiefen gegenüber der normalen Wärme der Höhe entspringen würde. Wenn aber, wie vom 21. bis 26. December 1865 die Abweichung vom normalen Monatsmittel auf dem Rigi $+ 8.8^{\circ}$ beträgt, auf dem Chaumont (21. — 27.) $+ 4.9$ und am 23. December 1865 7^h Morgens der Rigi die normale Temperatur der letzten Maitage erreichte, so müssen wir uns nach einer Quelle dieser überraschenden Wärme umsehen, und diese ist es, über